

Der Schepershof e. V.

Er wurde 1978 gegründet und ist gemeinnütziger Eigentümer des Schepershofes. Dieser ist damit dem Erbrecht und der Bodenspekulation entzogen, die heute viele Landwirte vor große Probleme stellt (wegen der dadurch stark steigenden Pachten) Er stellt den Hof und sein Inventar einer Gemeinschaft von Landwirten gegen eine Nutzungsentschädigung zur Verfügung. Bedingung ist dabei die Bewirtschaftung in biologisch-dynamischer Landwirtschaft.

Die Mitglieder des Schepershof e. V. streben gemeinsam mit den Landwirten die Gestaltung eines möglichst geschlossenen Hoforganismus an - ohne Zukauf von chemischer Düngung und so genannten Pflanzenschutzmitteln.

Die Vereinsmitglieder können im Rahmen Ihrer Möglichkeiten die Entwicklung des Hofes mitgestalten – und so an dieser neuen Landbaukultur mitwirken. Artgerechte Tierhaltung, Regionalität, Arbeitsplätze für Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten, Kooperation mit anderen ökologisch bewirtschafteten Höfen, Öffentlichkeitsarbeit, Landschaftspflege sollen hier nur Stichworte für die gemeinsamen Anliegen sein.

Der Schepershof e. V. ist als gemeinnützig anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Mitgliedschaft wird durch eine Beitrittserklärung erworben. Sie kann jederzeit zum Ende eines laufenden Jahres gekündigt werden. Der Mindest-Jahresbeitrag beträgt 24€. Beitrittserklärung senden wir gern auf Anforderung.

Was wir zeigen wollen:

Das ein überschaubar großer Hof mit „tierischer Vielfalt“ und vielfältigen Acker- und Gemüsekulturen überlebt - ohne zu Monokulturen und zum Wachstum verdammt zu sein.

Das Tiere artgerecht gehalten werden können, ohne in Massentierhaltung und auf Betonspalten leben zu müssen

Das die Bodenfruchtbarkeit verbessert und gesunde Nahrungsmittel produziert werden können – ohne den Einsatz von Chemie und Pestiziden.

Das aktive Landschaftsgestaltung erreicht werden kann - ohne Insekten und Kleinlebewesen zu stören

Das regionale Vermarktung organisiert werden kann– ohne Abhängigkeit von Handelskonzernen.

Das viele junge und ältere Menschen auf einem solchen Hof Arbeit und Orientierung finden – mit einem Umfeld von Nicht-Landwirten, die wiederum

ihrerseits lernen, was eigentlich gute Ernährung und Natur als Grundlage unseres (Über)Lebens bedeuten!

„Wir werden uns ökologisch ernähren oder gar nicht mehr“ (Felix Löwenstein, Vorsitzender des Bundes ökologischer Lebensmittelwirtschaft)

Es wird Zeit, etwas zu verändern!